geben, wo sie sich ausruhen könnten. Dabei blies er jene Körner beständig an, und als er seine Augen öffnete, stand wieder eine neue Erde vor ihm und die Thiere waren wieder lebendig. Die Biber gruben dann einen großen Kanal, damit das Wasser abfließen konnte, wodurch die Erde wieder so bewohnbar ward wie früher.

Die Nationallegende der Tschassa-Muskokistämme.

In alter Zeit öffnete sich einst die Erde im Westen, woselbst sie ihren Mund hatte. Die Kussitahs kamen aus dieser Oeffnung hervor und ließen sich dicht dabei nieder. Aber die Erde ward böse und aß die meisten ihrer Kinder auf. Die Kussitahs zogen daher weiter westlich. Einige derselben kehrten jedoch später zurück und ließen sich wieder an ihrem alten Platze nieder. Der größte Theil aber blieb in der Fremde, weil sie dies für das Beste hielten.

Aber ihre Kinder wurden trotzdem von der Erde verschlungen, so daß sie gegen den Aufgang der Sonne zogen. Sie kamen an einen schlammigen, dicken Fluß und schlugen dort ihre Zelte auf und blieben über Nacht.

Am andern Morgen zogen sie weiter und kamen nach einer Tagereise an einen rothen, blutigen Fluß. Dort blieben sie zwei Jahre wohnen und aßen Fische; aber die Quellen waren zu seicht, so daß es ihnen auf die Dauer nicht gefiel. Sie zogen gegen das Ende dieses blutigen Flusses und hörten einen Lärm wie den des Donners. Sie gingen näher, um nach der Ursache zu forschen. Zuerst bemerkten sie rothen Rauch und dann einen Berg, welcher donnerte, und von dem Berge ertönte es wie Gesang. Sie gingen noch näher und sahen ein großes Feuer, dessen Lodern jene Töne hervorbrachte. Sie nannten diesen Berg „König der Berge". Er donnert noch heute, und die Menschen fürchten sich vor demselben.

Hier fanden sie ein Volk von drei verschiedenen Nationen. Sie hoben sich etwas von dem Feuer des Berges auf und lernten den Gebrauch der Kräuter und viele andere nützliche Dinge.

Aus dem Osten nahte sich ihnen ein weißes Feuer, das sie jedoch nicht brauchten.

Das Feuer, das aus Wahalle kam, brauchten sie ebenfalls nicht.

Endlich kam ein Feuer aus dem Norden, das roth und gelb war. Dies vermischten sie mit dem Feuer, das sie von dem Berge genommen hatten, und dies ist das Feuer, das sie noch heute brauchen; es singt zuweilen.

Auf dem Berge stand eine Stange, die sich stets hin und her bewegte und lärmte; Niemand wußte, wie dieselbe zur Ruhe zu bringen sei. Endlich nahmen sie ein mutterloses Kind, schlugen es gegen die Stange und tödteten es. Dann nahmen sie die Stange mit und hatten sie stets bei sich, wenn sie in den

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371